

Implantologisches Highlight 2012: Drei-Länder-Tagung in Bern

Die Schweizerische, Deutsche und Österreichische Gesellschaft für Implantologie laden zur 6. Internationalen Gemeinschaftstagung vom 29. November bis 1. Dezember 2012 in die Schweizer Bundesstadt ein.

BERN – Unter dem Thema „Back to the roots“ wird 2012 die 6. Gemeinschaftstagung der größten implantologischen Fachgesellschaften in Deutschland, Österreich und der Schweiz durchgeführt. Die Dreiländertagung der Schweizerischen Gesellschaft für orale Implantologie (SGI), der Deutschen Gesellschaft für Implantologie (DGI) und der Österreichischen Gesellschaft für Implantologie (ÖGI) findet vom 29. November bis 1. Dezember 2012 in Bern (Schweiz) statt. International renommierte Referenten präsentieren auf dem Kongress den Stand der Wissenschaft und vermitteln praxisorientiertes Wissen. Kongresspräsidenten sind der SGI-Präsident Dr. Claude Andreoni, Zürich, DGI-Präsident Prof. Dr. Dr. Hendrik Terheyden, Kassel, und ÖGI-Präsident Prof. Dr. Werner Zechner, Wien. Präsident des wissenschaftlichen Programmkomitees ist Dr. Rino Burkhardt, Zürich.

Lernen von der Natur: „Back to the roots“...

Das Vorhandensein mehrerer Einflussfaktoren erschwert die Entscheidungsfindung zur Zahnextraktion für den Kliniker in der Alltagspraxis. Wie können diese Faktoren zukünftig besser beurteilt und wann muss ein Zahn wirklich extrahiert werden? Ist es an der Zeit, aktuelle Behandlungsstrategien zu überdenken



und sich wieder vermehrt dem Zahnerhalt zu widmen?

In der modernen Implantologie stehen eine Vielzahl von Behandlungskonzepten, Materialien und Komponenten zur Verfügung. Bei et-

lichen neuen Techniken ist die wissenschaftliche Evidenz für die tägliche Praxis noch nicht ausreichend. Anders in der klinischen Anwendung sehr heikel. Mit dem zentralen Tagungsmotto soll eine klare Grenze

definiert werden, zwischen bewährten, erfolgversprechenden Verfahren – „back to the roots“ – sowie neuen Techniken, die in der klinischen Anwendung noch nicht ausreichend gesichert sind.

SSOI Research Award 2012

Anlässlich der internationalen Gemeinschaftstagung wird Klinikern und Forschern die Möglichkeit für einen wissenschaftlichen Kurzvortrag geboten. Der „SSOI Research Award“ richtet sich an Forscher und Praktiker mit dem Ziel, junge Wissenschaftler für außergewöhnliche Arbeiten zu ehren und damit den wissenschaftlichen Nachwuchs zu motivieren. Detaillierte Informationen aus dem „Reglement für die Verlei-

hung des SSOI Research Award“ finden sich unter www.sgi-ssio.ch.

Veranstaltet wird der große Gemeinschaftskongress im neu erbauten Kursaal Bern inmitten der Schweizer Bundesstadt. Der Charme und die Gemütlichkeit von Bern werden den Teilnehmern den passenden Rahmen bieten und den Kongress zu einem tollen Erlebnis machen. www.sgi-ssio.ch

Schweizerische Gesellschaft für orale Implantologie (SGI)

Monbijoustraße 24
3011 Bern, Schweiz
Tel.: +41 31 382 20 10
info@sgi-ssio.ch
www.sgi-ssio.ch

DGI – Deutsche Gesellschaft für Implantologie im Zahn-, Mund- und Kieferbereich e.V.

Rischkamp 37 F
30659 Hannover, Deutschland
Tel.: +49 511 537825
daniela.winke@dgi-ev.de
www.dgi-ev.de

Österreichische Gesellschaft für Implantologie in der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (ÖGI)

Alserstraße 4
1090 Wien
Tel 01 4051383-24
vr@medacad.org
www.oegi.org

ANZEIGE

SPARZA
ENCLOSED
Kolumbien

Termine auf Anfrage

„Setzen Sie
20 Implantate
in 5 Tagen.“

5 Tage-Intensivkurs in Kolumbien
bis zu 45 Fortbildungspunkte

Infos: +49 (0)571-972 76 20

MIS GERMANY
Make it Simple

4. Internationaler Ästhetik-Kongress

Auf dem Internationalen Kongress für Ästhetische Chirurgie und Kosmetische Zahnmedizin haben Teilnehmer die Chance, Jugend und Schönheit interdisziplinär zu erleben.

LINDAU – Vom 14. bis 16. Juni 2012 findet im malerischen Lindau der 4. Internationale Kongress für Ästhetische Chirurgie und Kosmetische Zahnmedizin statt. Veranstalter ist erneut die Internationale Gesell-

schaft für Ästhetische Chirurgie und Kosmetische Zahnmedizin. So kann das Auditorium auch in diesem Jahr auf ein großartiges Ereignis gespannt sein.



Herangehensweise ist insbesondere die Einbeziehung von Zahnärzten und Oralchirurgen.

Erschließung neuer Behandlungskonzepte

In gemeinsamen Podien werden Ästhetische Chirurgen und Zahnärzte interdisziplinäre Behandlungsansätze mit dem Ziel diskutieren, das Verständnis für die jeweils andere Disziplin zu vertiefen und qualitativ neue interdisziplinäre Behandlungskonzepte für die Mund-/Gesichtsregion zu erschließen.

Am Donnerstag, dem 14. Juni, finden traditionell verschiedene Live-OPs direkt in der Bodenseeklinik Lindau statt. Interessierte haben so die Möglichkeit, die einzelnen Techniken hautnah miterleben. Das Programm zum Kongress kann bei der OEMUS MEDIA AG angefordert werden. www.oemus-media.de

OEMUS MEDIA AG

Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Deutschland
Tel.: +49 341 48474-308
Fax: +49 341 48474-390
event@oemus-media.de
www.oemus.com



schaft für Ästhetische Medizin in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Kosmetische Zahnmedizin und der Bodenseeklinik Lindau. Die wissenschaftliche Leitung übernimmt Prof. Dr. Dr. med. habil. Werner L. Mang, Bodenseeklinik.

Bereits im Jahr 2010 war der Ästhetikkongress mit vielen Teilnehmern

SCAN MICH



Programm „20 Jahre
Schönheitschirurgie Lindau“
QR-Code einfach mit dem
Smartphone scannen (z.B.
mit dem Reader Quick Scan)

Mit dieser Plattform für Dermatologen, HNO-Ärzte, Plastische Chirurgen, MKG- und Oralchirurgen sowie für Zahnärzte werden die medizinischen Aspekte des gesellschaftlichen Trends in Richtung Jugend und Schönheit interdisziplinär diskutiert. Kennzeichen für die außergewöhnliche

Qualität als Grundlage des Langzeiterfolges

Der 42. Internationale Jahreskongress der DGZI findet am 5. und 6. Oktober 2012 in Hamburg statt. Das Thema lautet: „Qualitätsorientierte Implantologie – Wege zum Langzeiterfolg“.

Die Deutsche Gesellschaft für Zahnärztliche Implantologie e.V. (DGZI) veranstaltet ihren 42. Internationalen Jahreskongress in der Hansestadt Hamburg. Erwartet werden bis zu 500 Teilnehmer und mehr als 60 Aussteller. Der Kongress wird mindestens genauso stark aufgestellt sein wie die erfolgreichen DGZI-Kongresse der letzten Jahre.

gen der DGZI, die Kollegen mit aktuellen Fachinformationen und praxistauglichen Tipps rund um die Implantologie zu begeistern. Renommierte Referenten aus dem In- und Ausland werden im Rahmen eines sehr vielschichtigen wissenschaftlichen Programms die aktuellen Trends und nahezu die gesamte Bandbreite der modernen Implan-



Wie der DGZI-Präsident Prof. Dr. Dr. Frank Palm und der wissenschaftliche Leiter des diesjährigen Kongresses, Dr. Roland Hille, betonen, ist es auch in diesem Jahr Anlie-

gen der DGZI, die Kollegen mit aktuellen Fachinformationen und praxistauglichen Tipps rund um die Implantologie zu begeistern. Renommierte Referenten aus dem In- und Ausland werden im Rahmen eines sehr vielschichtigen wissenschaftlichen Programms die aktuellen Trends und nahezu die gesamte Bandbreite der modernen Implan-

Deutsche Gesellschaft für Orale Implantologie: 9. Jahreskongress mit neuem Konzept

PraWissimo: Das Beste aus Praxis und Wissenschaft plus Update GOZ.

KRAICHTAL – Der 9. Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Orale Implantologie (DGOI) vom 3. bis 7. Oktober in Grassau/Chiemgau wird sich deutlich von den Jahreskongressen anderer Fachgesellschaften unterscheiden. „Im Fokus steht nicht die Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Streitthemen, sondern die praxisrelevante Umsetzung von Themengebieten, die wissenschaftlich nicht mehr umstritten sind“, so Prof. Dr. Georg H. Nentwig, Fortbildungsreferent der DGOI. Er hat das neue Konzept unter dem Motto „PraWissimo – 100 Prozent Praxisrelevanz auf wissenschaftlicher Basis“ gestaltet. Dieses garantiert den Teilnehmern in insgesamt 18 Workshops das intensive, klinische Training wissenschaftlich bewährter Techniken. Die Gruppen mit bis zu 25 Teilnehmern bieten zudem die Möglichkeit, namhaften Referenten auf gleicher Augenhöhe zu begegnen und sich mit ihnen auszutauschen. Abgerundet wird der Workshop-Kongress durch das DGOI-Podium am Mittwoch und das hochkarätige Mainpodium am Samstag. Dieses beleuchtet in überwiegend wissenschaftlich geprägten Vorträgen aktuelle Themen der Implantologie. Das DGOI-Podium ist das Forum für erfolgreiche Praktiker, die ihre Erfahrungen mit verschiedenen Behandlungskonzepten vorstellen.

Das Mainpodium am Samstag ist mit Top-Referenten besetzt und mit vier Themenkomplexen optimal

strukturiert. Den Bereich Knochenaugmentation beleuchten Prof. Dr. Dr. Karl Günter Wiese, Göttingen, Prof. Dr. Dr. Joachim Zöller, Köln, und Prof. Dr. Dr. Ralf Smeets, Hamburg, aus unterschiedlichen Perspektiven – vom Tissue Engineering über die Differenzialindikation der Knochenaugmentation bis zum Stellenwert des allogenen Knochens.

und Dr. Paul Weigl, Frankfurt am Main, vor. Anschließend präsentiert Dr. Sigurd Hafner, München, eine neue Periimplantitistherapie. Priv.-Doz. Dr. Hans-Joachim Nickenig, Köln, spricht über Möglichkeiten und Grenzen der Implantatinserion mittels 3-D-Schablonen. Dr. Georg Bayer, Landsberg am Lech, diskutiert abschließend die Patientenführung



Der 9. Jahreskongress der DGOI findet fernab des Großstadtrubels im Sporthotel Achental in Grassau/Chiemgau statt – eine der schönsten Ferienregionen Deutschlands.

Verschiedene Konzepte für den atrophierten Unterkiefer diskutieren Dr. Axel Kirsch, Filderstadt, Prof. Dr. Mauro Maricola, Rom, und Dr. Bernd Giesenhausen, Melsungen. Die wesentlichen Aspekte für die Gewebestabilisierung stellen Prof. Dr. Georg H. Nentwig, Frankfurt am Main, Dr. Dietmar Weng, Starnberg,

zwischen Wunsch und Wirklichkeit.

Fünf Kompetenz-Workshops der DGOI und dreizehn Workshops der Industriepartner stehen von Mittwoch bis Freitag auf dem Programm. Maximal 25 Teilnehmer können einen Kompetenzworkshop besuchen. So wird die intensive Be-

treuung während der Hands-on-Übungen gewährleistet. Trainiert werden: 3-D-Diagnostik und Planung (Dr. Mischa Krebs, Dr. Nadine von Krockow, Frankfurt am Main), Hartgewebsschirurgie (Prof. Dr. Georg-H. Nentwig, Frankfurt am Main, Dr. Bernd Giesenhausen, Melsungen), Komplikationen und Periimplantitistherapie (Dr. Fred Bergmann, Viernheim, Priv.-Doz. Dr. Jörg Neugebauer, Landsberg am Lech), das Beherrschen von Notfallsituationen (Dr. Puria Parvini, Dr. Tobias Locher, Frankfurt am Main). Mit dem Workshop „CAD/CAM Customized Abutments“ (Dr. Peter Finke, Erlangen, ZTM Gerhard Stachulla, Bergen) werden Zahntechniker und Prothetiker angesprochen. Damit die Teilnehmer so viele verschiedene Kompetenzworkshops wie möglich besuchen können, werden diese mehrfach wiederholt.

Am Donnerstag und Freitag gibt die Abrechnungsspezialistin Martina Wiesemann, Essen, ein „Update GOZ 2012“ und berichtet neun Monate nach deren Einführung über ihre praktischen Erfahrungen mit der neuen Gebührenordnung.

Ebenfalls konsequent praxisorientiert sind die von namhaften

Referenten geleiteten Workshops der Industrie konzipiert. Die Themen umfassen Röntgendiagnostik, 3-D-Planung, Wundheilungsstörungen, Sinusbodenelevation und weitere Augmentationstechniken, GBR/GTR und Weichgewebsmanagement. Aus betriebswirtschaftlicher Sicht wird das „Unternehmen Zahnarztpraxis“ beleuchtet. Eine Dentalausstellung rundet das Informationsangebot ab.

Der Tagungsort ist das Sporthotel Achental in Grassau. Dort erwartet die Teilnehmer für den intensiven Wissenstransfer eine freundliche und familiäre Atmosphäre, in der sich schnell Kontakte zu den Referenten und Kollegen knüpfen lassen. Dafür sorgen auch die Abendveranstaltungen am Donnerstag und Freitag mit zünftig bayerischer Oktoberfest-Stimmung. **DT**

DGOI Büro

Bruchsaler Straße 8
76703 Kraichtal
Deutschland
Tel.: +49 7251 618996-0
Fax: +49 7251 618996-26
mail@dgoi.info
www.oegi.org

← Fortsetzung von Seite 8



wieder mit neuen Referenten zu überraschen und so jeweils die „Besten“ für die jeweilige Thematik zu gewinnen.

Von der Theorie zur Praxis

Praktisch wird es gleich zu Beginn des Kongresses mit einer großen Auswahl an Workshops und Hands-on-Kursen. Die Teilnehmer können sich hier im Detail mit den aktuellsten

Entwicklungen bei Implantaten, Knochenersatzmaterialien und Membranen sowie Diagnostik, Navigation und CAD/CAM-Technologie vertraut machen. Der kollegiale Austausch, verbunden mit dem einen oder anderen Tipp, ist hier besonders wichtig. Der durch die zahlreichen Aussteller gegebene direkte Kontakt zur Industrie ermöglicht zudem, sich vor Ort über Produkte und deren Anwendung zu informieren.

Neben dem Programm für Zahnärzte gibt es ein komplettes Begleitprogramm für die implantologische Assistenz. Hier stehen u.a. Themen wie Karies- und Parodontitisprophylaxe, Patientenkommunikation sowie Praxishygiene und Qualitätsmanagement auf der Tagesordnung. **DT**

SCAN MICH



Programm/Anmeldung
„42. Jahreskongress der DGZI“



Video „41. Jahreskongress der DGZI“

QR-Code einfach mit dem Smartphone scannen (z.B. mit dem Reader Quick Scan)

OEMUS MEDIA AG

Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Deutschland
Tel.: +49 341 48474-308
Fax: +49 341 48474-390
event@oemus-media.de
www.oemus.com

Jetzt Tickets bestellen!
unter www.dental2012.ch

DENTAL 2012



BERN JUNI 14 | 15 | 16

ANZEIGE

Schlauchreparaturen schon ab 78 €

Bis zu 200€ sparen!
Alle gängigen Schläuche im
Reparaturaustauschverfahren
vorab innerhalb von 48 Std.
lieferbar!



[Händleranfragen erwünscht]

FLEXIDENT
Superflexible Instrumentenschläuche

Easy Reparaturaustausch mit 1 Jahr Garantie!

Bestellen Sie in unserem Shop Ihren gewünschten Schlauch und senden Sie uns den defekten einfach zurück. Auch eine Lieferung mit Einbau durch den autorisierten Fachhandel ist möglich!

+43 (0) 650 7278062

Dentalhandel + Technik Bindreiter
Franzosenhausweg 30a · 4030 Linz (Österreich)
Tel.: +43 (0) 650727 8062 · Fax: +43 (0) 732371 646

www.dental-handel.info
herwig.bindreiter@liwest.at

ANZEIGE

ÖZK 2012 in Salzburg verspricht spannendes Programm

Österreichischer Zahnärztekongress und Symposium für Kinderzahnheilkunde – das ist Zahnheilkunde interdisziplinär.

SALZBURG – Durch die hervorragende Zusammenarbeit zwischen der ÖGZMK, den einzelnen Fachgesellschaften und der Landes Zahnärztekammer Salzburg ist es gelungen, ein für alle Kolleginnen und Kollegen interessantes, vielfältiges und qualitativ anspruchsvolles Programm zusammenzustellen. Erstmals wurde das Symposium für Kinderzahnheilkunde, das bekannterweise in Salzburg stattfindet, in den Österreichischen Zahnärztekongress integriert. Alle Tagungen finden vom 20. bis 22. September 2012 im Salzburg Congress statt. Zusätzlich wird von Donnerstag bis Samstag ein umfas-

sendes Aus- und Weiterbildungsprogramm für Praxismitarbeiterinnen angeboten.

Dr. Verena Bürkle, Präsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde (ÖGK), und Dr. Walter Keidel, Kongresspräsident, sprachen im Vorfeld des Kongresses mit den renommierten Referenten Dr. med. dent. Hubertus van Waes aus Zürich sowie mit Univ. Prof. DDr. Alexander Gaggl aus Salzburg. [DI](#)

Weitere Informationen zum Programm und der Anmeldung gibt es unter www.oezk-salzburg-2012.at



© Tobias Guttman

„Revaskularisation im jugendlichen bleibenden Gebiss“

Exklusiv im Interview: Dr. med. dent. Hubertus van Waes, Zürich, thematisiert Zahnschäden bei Kindern und Jugendlichen.

Die meisten Frontzahntraumata ereignen sich bei Kindern und Jugendlichen. Über die Therapie solcher Zahnschäden berichtet beim Österreichischen Zahnärztekongress in Salzburg der Leiter der Station für Kinderzahnmedizin und der Klinik für Kieferorthopädie und Kinderzahnmedizin am Zentrum für Zahnmedizin der Universität Zürich sowie Leiter des Schulzahnärztlichen Dienstes der Stadt Zürich, Dr. med. dent. Hubertus van Waes.



Dr. med. dent. Hubertus van Waes

Dr. van Waes: Der wesentliche Fortschritt in den letzten Jahren bestand in der Einführung der Portlandzementderivate. Sie erleichtern sowohl bei Milchzähnen als auch bei bleibenden Zähnen die Vitalerhaltung der Pulpen ganz wesentlich. Formaldehydhaltige Präparate haben vollständig ausgedient, auch das Kalziumhydroxid verliert seinen Platz in der Kinderzahnmedizin.

Was kann man bei verlagerten Zähnen tun?

Dr. van Waes: Eine möglichst schnelle Reposition von durch Unfälle verlagerten Zähnen ist wesentlich. Bei Dislokationen, die zu einem

Tumore, Unfälle und Entzündungen führen häufig zu Beeinträchtigungen und Defekten des Gesichts. Als Therapie werden immer mehr Transplantate aus anderen Bereichen des Körpers eingesetzt, um die zum Beispiel im Rahmen einer Tumorentfernung entfernten Knochen, Muskulatur, Haut und Schleimhaut zu ersetzen. Diese Transplantate werden durch mikroskopische Operationsmethoden an Gefäße und Nerven angeschlossen (mikrochirurgischer Gewebettransfer) und können so dauerhaft und formbeständig in ihrer neuen Position überleben. Dadurch kann eine gute Durchblutung des transplantierten Gewebes sichergestellt werden. Aus zahnärztlicher Sicht ist zum Beispiel von Interesse, dass in transplantierte Kieferknochen nach einer gewissen Einheilzeit Zahnimplantate gesetzt werden können, als Basis für Kronen, Prothesen oder Brückenkonstruktionen.

Herr Dr. Walter Keidel: Herr Prof. Gaggl, woher stammen die Knochen, die zur Rekonstruktion der Kiefer transplantiert werden?

Prof. Gaggl: Die Knochen stammen aus unterschiedlichen Körperregionen, sie müssen dem Defekt entsprechend zur Wiedererlangung der Konturen geeignet sein. So werden beispielsweise Gelenkrekonstruktionen häufig aus Zehengelenken gemacht. Der Knochen stammt aber auch aus dem Unterschenkel, dem Oberschenkel oder der Hüfte, aus den Rippen oder Schulterblättern, dem Unterarm und Oberarm.

Können Sie das anhand eines Beispiels veranschaulichen?

Prof. Gaggl: Zum Beispiel werden bei einem Patienten mit einem Tumor am Kiefer Teile des Unterkiefers entfernt. Der Defekt wird mit einem Knochen aus dem Beckenbereich überbrückt, die Gefäße werden im Hals angeschlossen. Damit gewinnt man nicht nur Unterkieferkontur, sondern auch eine Basis für ein Implantat, auf das dann eine

Krone oder Brückenkonstruktion gesetzt werden kann. Zweites Beispiel: eine Defektverletzung im Oberkiefer bzw. Frontalzahnbereich, etwa nach einem Unfall. Bei diesem Patienten ist jedoch eine freie Transplantation aufgrund der schlechten Heilungssituation oder des komplexen Defektes nicht möglich. Daher werden zum Beispiel aus dem Oberschenkelbereich Transplantate entnommen und in den Defekt eingebaut. Die Gefäße werden über Schleimhautzugänge angeschlossen, sodass man eine zusätzliche Narbe umgehen kann. Das muss dann vier Monate lang einheilen, dann können Zahnimplantate gesetzt werden, die abermals vier Monate einheilen, bevor Brückenkonstruktionen oder Kronen darauf gesetzt werden können. Was eine gute Ästhetik und Kaufunktion ergibt.

Sind die Ergebnisse zufriedenstellend?

Prof. Gaggl: Ja, die Ergebnisse sind gut, wobei ich festhalten muss, dass große Defekte oft leichter zu versorgen sind als kleine. Ich muss auch sagen, dass es eher selten vorkommt, dass man nach einer Rekonstruktion gar nichts mehr sieht. Aber es gelingt immer häufiger, Patienten so zu versorgen, dass sie im täglichen Leben möglichst unauffällig bleiben, was die Ästhetik betrifft.

Ist es richtig, dass nach einer Rekonstruktion ein entnommenes Knochenstück fehlt?

Prof. Gaggl: Es fehlt natürlich dort, wo es entnommen wurde. Doch der Körper hat eine gewisse Regenerationskraft und die Fähigkeit zum Defektausgleich, auch wenn es danach nicht mehr ganz so ist wie vorher. Wichtig ist daher, dass es kein Belastungsproblem ergibt, etwa im Bereich des Oberschenkels, von

dem ein Knochenstück entnommen wurde.

Was muss man außer der Belastung bzw. der Statik noch alles beachten?

Prof. Gaggl: Eine Schwierigkeit liegt sicher darin, dass wir im Klein- und Kleinstgefäßbereich arbeiten, wo es auf Bruchteile von Millimetern ankommt und wo mikroskopische Anschlüsse getätigt werden, damit ein Blutkreislauf hergestellt wird und das Gewebe wieder lebendig ist und auch bleibt.

Sind das Eingriffe, die in einer Klinik gemacht werden?



Univ. Prof. DDr. Alexander Gaggl

Prof. Gaggl: Ja, so etwas ist in einer Zahnarztpraxis oder bei einem niedergelassenen Kieferchirurgen nicht möglich. Denn dazu benötigt man eine Narkose und gute Überwachungsmöglichkeiten.

Warum lohnt es sich für Zahnärzte, sich beim Zahnärztekongress im September mit diesen Dingen zu beschäftigen?

Prof. Gaggl: In eine Praxis kommen häufig Patienten mit schweren Problemen, die nicht beim Zahnarzt, sondern in einer Klinik gelöst werden können. Darum ist wichtig, dass Zahnärzte über die Möglichkeiten der Spezialkliniken Bescheid wissen und dort auch nachfragen können, ob der Patient mit seinem speziellen Problem dort behandelt werden kann. Ich will also beim Zahnärztekongress die niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen informieren und sensibilisieren, was im mikrovaskulären Bereich alles möglich ist.

Vielen Dank für das Interview! [DI](#)

Univ. Prof. DDr. Alexander Gaggl referiert zu dieser Thematik am 21. September 2012.



Dr. van Waes: Am häufigsten sind Sturzverletzungen ursächlich für Zahnschäden. Das Behandlungsspektrum vor allem für jugendliche Zähne hat sich erweitert. Bei devitalen Zähnen im jungen bleibenden Gebiss besteht neuerdings die Möglichkeit einer Revitalisierung.

Welche Neuigkeiten gibt es in Sachen endodontischer Behandlung bei Jugendlichen?

Abriss des Gefäß-Nervenstrangs führen, ist zudem die möglichst zeitnahe endodontische Behandlung für die Prognose der Zähne entscheidend.

Vielen Dank für das Interview! [DI](#)

Das Symposium für Kinderzahnheilkunde beginnt am Freitag, 21. September 2012, mit dem Vortrag von Dr. Hubertus van Waes zu dieser Thematik.